

# Mit boys & books die lesende Schule begleiten

## Attraktive Lesestoffe und Prinzipien der Leseförderung (nicht nur) für Jungen

Angesichts der Unterschiede im Leseverhalten und in den Leseleistungen von Mädchen und Jungen fallen der Schule heute umfassende und zum Teil neue Aufgaben im Bereich der Leseförderung zu. Das Leseförderprojekt *boys & books. Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen* liefert dafür wichtige Impulse.



Prof. Dr. Ina Brendel-Perpina

Vertreterin des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der KU Eichstätt-Ingolstadt

### Das Lesen von Mädchen und Jungen

Zahlreiche Studien der letzten Jahrzehnte zu Leseverhalten und Medienutzung belegen erhebliche Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Spätestens mit der ersten PISA-Studie wurde zudem gezeigt, dass die Geschlechterdifferenzen bei der Lesekompetenz zu Ungunsten der Jungen in allen getesteten Staaten substantiell sind – und dieser »Gender-Gap« existiert weitgehend bis heute (vgl. Reiss/Sälzer et al. 2016, S. 274).

Wenngleich der Abstand zwischen Jungen und Mädchen hinsichtlich ihrer Leseleistung am Ende der Grundschulzeit weniger ausgeprägt ist als bei älteren Jugendlichen, verweist die IGLU-Studie 2016 gleichfalls auf vorhandene Geschlechterdisparitäten: Mädchen verfügen in den untersuchten Bereichen des Leseselbstkonzepts (»Lesen fällt mir leicht«), der Lesemotivation (»ich lese gerne«) und des Leseverhaltens über ein höheres Niveau als Jungen. Solche langfristig stabilen Geschlechterunterschiede lassen sich in fünf Achsen der Differenz abbil-

1. **Lesequantität:** Im Hinblick auf Printmedien lesen Jungen seltener und kürzer als Mädchen, vor allem im Bereich fiktionaler Literatur.
2. **Lesestoffe oder Lektürepräferenzen:** Trotz gemeinsamer Schnittmengen in den Lektürepräferenzen von Mädchen und Jungen (z.B. fantastische Geschichten) bevorzugen Jungen Sachbücher über Sport und Technik sowie spannungsreiche Belletristik mit überzeugenden (männlichen) Helden, während Mädchen Tier-/Liebes- und Beziehungsgeschichten sowie Lektürestoffe mit Bezug zum eigenen Leben präferieren.
3. **Lesemodalitäten:** Neben genderübergreifenden Lesemodi besteht der wesentliche Unterschied im distanzierteren und sachbezogenen Lesen von Jungen gegenüber emotional involviertem und empathischem Lesen, das eher von Mädchen praktiziert wird.
4. **Lesefreude:** Jungen bedeutet das Lesen von Büchern, insbesondere fiktionaler Literatur, weniger als Mädchen, da Jungen andere Medien und Tätigkeiten dem Lesen vorziehen.
5. **Lesekompetenz:** Zahlreiche Leseleistungsstudien belegen, dass unter den schwachen Leser/-innen deutlich mehr Jungen zu finden sind als Mädchen. Insbesondere in Kombination mit anderen Faktoren wie sozio-ökonomische Benachteiligung, Bildungsferne der Familie und Migrationshintergrund kann sich männliches Geschlecht als ungünstig auf die Entwicklung von Lesekompetenz auswirken.

Abb. 1: Fünf Achsen der Differenz.

den (siehe Abb. 1; vgl. Garbe 2018, S. 6 ff.).

Die Befunde der Geschlechterunterschiede beim Lesen erweisen sich aber insgesamt nicht als eine biologische Tatsache, sondern sind sozio-kulturell bedingt und damit veränderbar. Maßgebliche Ursachen, die den Zusammenhang von Leseleistung und Lesemotivation aufrufen und die unbefriedigenden Leseleistungen von Jungen aus mangelnder Lesepraxis und Lesemotivation herleiten, betreffen im Wesentlichen zwei Aspekte:

- Zum einen zählt dazu eine »feminisierte« Lesekultur belletristischen Lesens, die in weitem Umfang durch Frauen als Lese-

begleiterinnen und -lehrerinnen im Lese- und literarischen Sozialisationsverlauf ab der frühen Kindheit geprägt ist. Spätestens ab der Pubertät konfiguriert diese Verknüpfung von Literalität und Weiblichkeit mit der Ausbildung einer männlichen Geschlechtsidentität, zumal die Auswahl der Genres, Themen und Lesestoffe gleichsam durch weibliche Interessen geprägt ist und damit den Bedürfnissen der Jungen zuwiderläuft (vgl. Garbe 2008). Deswegen ist der Einbruch der Buchlektüre bei Jungen zu Beginn der Pubertät besonders massiv.

- Zum anderen spielt für Jungen die Nutzung audiovisueller und digi-

## SCHUL- &amp; UNTERRICHTSENTWICKLUNG | BOYS &amp; BOOKS ◀

taler Medien in der Freizeit eine größere Rolle, da diese Angebote spezifische Unterhaltungsbedürfnisse nach Action, Abenteuer, Heldentum und Herausforderung bedienen. Im Gegensatz zu den Mädchen, die die audiovisuellen und digitalen Medien ergänzend zu Printmedien nutzen, ersetzen viele Jungen die Buchlektüre durch die Bildschirm-Medien, so dass auf diese Weise keine stabilen Lesegewohnheiten angebahnt werden.

### Prinzipien genderspezifischer Leseförderung

Obschon die Ziele einer nachhaltigen Leseförderung genderübergreifend sind und Lesekompetenz durch Erhöhung der Leseflüssigkeit und durch Lesestrategietrainings verbessert werden kann (und muss), sind genderspezifische Wege einzuschlagen, wenn es um die Entwicklung von Lesemotivation und den Aufbau eines stabilen Lese-Selbstkonzeptes geht. Die nachgewiesenen Geschlechterunterschiede in Leseleistung, Lesemotivation, Leseselbstkonzept und Leseverhalten bedürfen bestimmter Handlungsansätze in der schulischen und außerschulischen Bildungspraxis:

»Ansätze für Wissenschaft und Praxis sind im Bereich der Lesemotivation und des Leseverhaltens zu identifizieren. Die systematische Entwicklung, Überprüfung und Implementation von Fördermaßnahmen, die gezielt gerade auch bei Jungen Lesemotivation und Lesehäufigkeit in der Freizeit verstärken, sind hier vielversprechende Möglichkeiten.« (Hußmann et al. 2017, S. 191)

Entsprechende Fördermaßnahmen betreffen vor allem den Bereich des literarischen Lesens und die Schaffung von Zugängen zu den fiktionalen Welten der Literatur. Insbesondere der von dem Leseforscher Werner Graf identifizierte Modus

des lustorientierten »intimen Lesens«, der mit hoher Bereitschaft zur Identifikation mit literarischen Helden einhergeht, muss männlichen Lesern stärker zugänglich gemacht werden; dieser identifikatorisch-involvierte Lesemodus unterstützt und stabilisiert – gemäß den Erfahrungen lustorientierter Kinderlektüre – auch die nachfolgenden Leseerfahrungen und ist daher unverzichtbar. In dieser Zielorientierung von Leseförderung sind geeignete Lesestoffe und Lesesettings anzubieten.

### boys & books: Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen

Das Leseförderprojekt boys & books wurde 2012 an der Universität zu Köln in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbuchautor Frank Maria Reifenberg gegründet. Seit 2016 wählt eine bundesweit zusammengesetzte Jury aus Literaturwissenschaftler/-innen und -didaktiker/-innen, Lehrer/-innen, Buchhändler/-innen und Bibliothekar/-innen empfehlenswerte Titel für die Leseförderung (nicht nur) von Jungen aus. Seit 2018 hat das Projekt, das sich als Forum des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Praxis versteht, seinen Sitz am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Boys & books identifiziert auf der Grundlage der empirischen Lese- und Medienforschung spezifische Lese- und Medienpräferenzen von Jungen. Diese dienen als Folie, um altersgerechte Buchempfehlungen für Kinder und Jugendliche, die schlecht oder wenig lesen, zu veröffentlichen und den Akteuren der Leseförderung zugänglich zu machen. Die an die Bedürfnisse von »Lese-/Literaturanfängern« adaptierten Buchtipps richten sich auf die Genres der populären, vorrangig der Unterhaltung dienenden Kinder- und Jugendliteratur (vgl. Abb. 2).

Zu den Lesepräferenzen von Jungen zwischen acht und 14 Jahren (der vorrangigen Zielgruppe von boys & books) zählen Abenteuerliteratur, Horror- und Gruselgeschichten, Krimis und lustige Geschichten ebenso wie Fantasy, wobei männliche Helden männlichen Lesern ein deutlich größeres Identifikationspotenzial anbieten (und in gleicher Weise aber auch von Mädchen akzeptiert werden). Realistische Geschichten und Problembücher rangieren dagegen nicht auf der Liste der präferierten Freizeitlektüre von Jungen.

Die solchermaßen bekannten Interessen auch in schulischer Lesekultur stärker zu berücksichtigen und eine deutlichere Verknüpfung zum außerschulischen Lesen herzustellen, kann und soll das Spannungsfeld zwischen Schule und Freizeit keineswegs aufheben, zielt aber darauf ab, positive Leseerfahrungen, lustbetonte Leseerlebnisse und Lesen in unterhaltender Funktion zu fördern. Die Leseempfehlungen von boys & books dienen daher vorrangig offenen Leseförderformaten und der Anregung des Freizeitlesens.

### Ein Service-Angebot für Vermittler/-innen

Die Top-Titel-Liste orientiert sich an den Neuerscheinungen des deutschsprachigen Buchmarkts und wird zweimal jährlich veröffentlicht bzw. Interessierten über einen Newsletter angekündigt. Zusätzlich können die Poster der Top-Titel von den Multiplikator/-innen der Literaturvermittlung und Leseförderung in Schulen, Bibliotheken und anderen Einrichtungen angefordert werden.

Die Buchempfehlungen der Top-Titel stützen sich auf die Kriterien einer genrespezifischen und leserorientierten Kinder- und Jugendliteraturkritik, wobei die Bücher nach Altersstufen kategorisiert sind (8+, 10+, 12+, 14+).

Zu den Buchempfehlungen gehören:

## → SCHUL- & UNTERRICHTSENTWICKLUNG | BOYS & BOOKS



Abb. 2: Genres und Erzählmuster der Top-Titel für Jungen (03/2018 – 08/2018).

- Allgemeine Informationen über das Buch
- Inhaltsangabe
- Leseprobe
- Rezension
- Hinweise zur Leseförderung

### Leseförderung mit den Top-Titeln

Da Lesen nicht ausschließlich als Verstehensleistung, sondern ebenso als kulturelle Praxis und Teilhabeangebot zur Erweiterung von Erfahrungs- und Erlebnisräumen zu betrachten ist, müssen genau diese Erfahrungen bei Kindern und Jugendlichen aufgebaut und habituiert werden. Die Top-Titel eignen sich vor allem, um Lesaktivitäten zu stützen, die einen Bezug zum Lesen außerhalb der Schule haben. Entsprechende offene Formen der Leseförderung (vgl. Bertschi-Kaufmann 2007) setzen auf ein attraktives breites Angebot an Büchern und anderen Medien, freie Lesestunden, Lesesituationen und -umgebungen mit Gelegenheit zum Rückzug mit Büchern und eine regelmäßige Vorlesepraxis. Dafür liefern die Top-Titel mit ihrer aktuellen und leserorientierten Auswahl eine passende Grundlage.

Insbesondere die Sparte *Gegenwart und Zeitgeschichte*, die als eines der Erzählmuster bei boys & books fungiert (vgl. Abb. 2) und realistisch-

problemorientierte sowie zeitgeschichtliche Jugendromane im Sinn »gesellschaftskritischer Sprengstofflektüren der Aufstörung« (vgl. Brendel-Perpina/Tatzel 2018, S. 158) empfiehlt, bietet darüber hinaus Titel an, die als Unterrichtslektüren eingesetzt werden können. Die aktuellen und gesellschaftlich brisanten Themen dieser zum Teil auch literarästhetisch anspruchsvolleren Werke eröffnen über das Medium der Literatur einen Zugang zur Teilnahme am öffentlichen Diskurs. Solchermaßen eingebrachte bzw. zu aktivierende Lektüreerfahrungen, vor allem in der thematischen Anreicherung mit anderen Medien und Sachtexten (die von Jungen präferiert werden), entsprechen in weitem Maße einem Lesemodus des Mitredenwollens, der nicht zuletzt, aber keineswegs ausschließlich den zu fördernden männlichen Lesern entgegenkommt.

### Fazit

In der Bandbreite des Angebots an Lesestoffen und Leseförderempfehlungen stellt boys & books einen Wegweiser im Bücherdschungel der Kinder- und Jugendliteratur dar, mit dem Anschluss an individuelle Interessen der Schüler/-innen gesucht wird, um durch geeignete Text-Le-

ser-Passungen langfristigen Lesegenuss und eine entsprechende Habitualisierung des Lesens aufzubauen. In diesem Sinn versteht sich das Projekt als Wegbegleiter der lesenden Schule und ihrer Akteure, die sich auf der Plattform über aktuelle Leseempfehlungen sowie über Themen der Leseforschung und -förderung informieren können. ■

### Literatur

Bertschi-Kaufmann, Andrea: Offene Formen der Leseförderung. In: Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Seelze 2007, S. 165–175.

Brendel-Perpina, Ina/Tatzel, Sebastian: Gegenwart und Zeitgeschichte. In: Garbe, Christine/Gürth, Christina et al. (Hrsg.): Attraktive Lesestoffe (nicht nur) für Jungen. Baltmannsweiler 2018, S. 158–179.

Garbe, Christine: Echte Kerle lesen nicht!? In: Matzner, Michael/Tischner, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Jungenpädagogik. Weinheim 2008, S. 301–315.

Garbe, Christine: Gender und Genre: Gender-sensible Leseförderung und attraktive Genres der Kinder- und Jugendliteratur. In: Garbe/Gürth et al. 2018, S. 1–34.

Hußmann, Anke/Wendt, Heike et al. (Hrsg.): IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich. Münster/New York 2017.

Reiss, Kristina/Sälzer, Christine et al. (Hrsg.): PISA 2015. Eine Studie zwischen Kontinuität und Innovation. Münster/New York 2016.

### Internet

[www.boysandbooks.de](http://www.boysandbooks.de) (zuletzt aufgerufen am 25.02.2019)